

Mittel S. Dreiwörtern

19. Jan. 1814



Ihre verehrten Herrn Schwachs

Schönsten Dank für Ihren Brief. Und
 für Ihre Sendung. Obgleich Sie
 uns keine gewisse Kunde werden kon-
 nen, als auch Ihre jede Rückkunft in
 der Welt vortheilhaft unter den
 Männern hier besonders Achtung
 bringen. Unter der älteren Generation sind
 Sie mit Jung Praudes oder der ereni-
 gen, die für uns auch keine Kennt für
 eingetreten sind. Verkauft auch ich nur
 von einer Martha geboren und in einem
 denselben Jugendkunde aufgewachsen.

Das mag mir einige Stunden an
einige Erinnerungen geben. So viel lie-
gen meine Patienz wegen dieser
ausserordentlichen und ungewöhnlichen
Krankheit glaube auch, dass eine wun-
derbare Tagesunterbrechung gebundene
Zeit das einmahl unvorhergesehen und darf
wundern und anerkennen wird.

Nun, indem Sie meine kleine Arbeit
Zurück hoben, erlauben Sie mir die
Möglichkeit in einer ersten Darlegung
Ihre in der Wahrheit zu bestätigen,
sicherlich. Als ich sah Sie dachten, er-
kenne zwei unedelmütige Dinge an



geüben dankbar angeknüpft.

Dass ich mir immerhin leid gewesen.

Als Sie freundl. Erlaubnis gaben, dass
Sie persönlich meine Feindschaft
nicht aus Gründen geringen Art
thaten. Und dafür danke ich Ihnen
höchstens.

Zu meiner Freude kann ich Ihnen
heute mitteilen, dass "Krieg, ein
Feldzug" in diesen Tagen seine beste
Vollendung erreicht hat. Er bildet
ein Stückchen aus ein, ein ganz neu-
artiges, großes Werk, das wir uns
zu haben. Sie dankt mich sehr. Und

Soll denn auch, wenn auch auch-
weilen nur als Manuscript, sobald sie
möglich zu Ihnen wandern.

Mit viel Verehrung

R
Carl Hauptmann

Der beigefügte Kl. Vertrag interessiert
Sie vielleicht.